



HELSINKI

news

März 2013 Nr. 1/4



Elina Sirparanta

JUNG, DYNAMISCH UND MIT ARBEITSPLATZGARANTIE

Die Europäische Kommission hat im Dezember 2012 die Einführung der „Jugendgarantie“ zur Bekämpfung der Jugendarbeitslosigkeit in den Mitgliedstaaten empfohlen. Finnland war schon einen Schritt voraus: So wurde zum Jahresbeginn 2013 eine vergleichbare Garantie umgesetzt. Helsinki baut schon seit einigen Jahren auf gute Erfahrungen mit der Berufsberatung bei Schulabsolventen. Nun soll eine neue, zukunftsweisende Beratungsstelle jungen Erwachsenen beim Berufseinstieg helfen.

„Dass viele Jugendliche keinen Ausbildungsplatz oder Job finden, liegt nicht an der fehlenden Motivation der Jugendlichen“, sagt **Minna Flyktman**, Mitarbeiterin der Beratungsstelle Tulevaisuustiski („Zukunftsschalter“) für Schulabsolventen. Mit der Jugendgarantie hat Finnland einen mutigen Schritt gemacht. Sie garantiert allen Einwohnern unter 25 Jahren sowie Hochschulabsolventen unter 30 innerhalb von drei Monaten nach der Anmeldung zur Arbeitslosigkeit einen Arbeitsplatz, ein Praktikum oder eine Aus- bzw. Weiterbildung. Darüber hinaus sieht die Jugendgarantie vor, dass alle Minderjährigen in Finnland nach ihrem Schulabschluss das Recht auf einen Weiterbildungsplatz haben, sei es in der gymnasialen Oberstufe oder in der für Finnland typischen schulischen Berufsausbildung. Dabei spielen die Kommunen bei der Umsetzung eine Schlüsselrolle.

Aktuell sind in Helsinki rund 5.000 Erwachsene unter 30 Jahren arbeitslos gemeldet. Jedes Jahr bekommen ca. 1.000 Jugendliche nach der 9. Klasse in der ersten zentralen Bewerbungsrunde noch keinen Ausbildungsplatz. Helsinkis Bürgermeisterin für Bildung und Personalwesen **Ritva Viljanen** will die Anzahl der Plätze an

Helsinkis Berufsschulen um 500 erhöhen. „Bildung und ein Abschluss bieten Jugendlichen auf lange Sicht bessere Perspektiven als ein direkter Einstieg in die Arbeitswelt“, sagt Viljanen. Darüber hinaus sollen gezielte Beratungsangebote die berufliche Integration von jungen Menschen rechtzeitig unterstützen.

Mit Rat und Tat

Gute Erfahrungen hat die Stadt bereits mit der Beratungsstelle „Zukunftsschalter“ für Jugendliche zwischen 15 und 17 Jahren gesammelt. In Helsinki wird seit 2006 jeder, der nach dem Schulabschluss nicht direkt einen Ausbildungsplatz erhalten hat, von der Beratungsstelle kontaktiert. „Unser Ziel ist, dass diese Jugendlichen nicht einfach zu Hause bleiben. Wir unterstützen sie zum Beispiel dabei, vakante Lehrstellen zu finden“, erzählt Flyktman.

Die Teilnahme an der Beratung ist freiwillig, aber laut einer Kundenzufriedenheitsumfrage waren 90 Prozent der Jugendlichen mit dem Service zufrieden. „Ich bin angetan, dass sie einem wirklich helfen wollen“, schrieb **Kirsi** (16).

Um den Beschäftigungseinstieg junger Erwachsener im Sinne der Jugendgarantie zusätzlich zu unterstützen, eröffnet die Stadt im Frühjahr die Beratungsstelle RESPA. Hier bekommen junge Erwachsene, die mehr als drei Monate erwerbslos sind, einen persönlichen Berufsberater als Coach zur Seite gestellt. Diese können gezielt auf die Bedürfnisse der Zielgruppe eingehen und sowohl Stellen und Praktika als auch Fortbildungsangebote vermitteln, so die Abteilungsleiterin **Eija Hanni** vom Amt für Personalangelegenheiten.

www.nuorisotakuu.fi ■



Pressereise zum Thema
 Kindergärten und vorschulische
 Erziehung in Helsinki.
 Voraussichtlicher Termin
 ist Ende April. Weitere
 Informationen: Herr Jukka
 Sakari (sakari@adjouri.com).

Comma Image Oy

125 Jahre Kindertagesbetreuung

Der erste Kindergarten in Helsinki wurde vor 125 Jahren gegründet. Je nach Wünschen und Bedürfnissen der Familie haben die Eltern heute die Wahl zwischen unterschiedlichen Formen der Kinderbetreuung. Anfang des Jahres ging aus der Abteilung für frühkindliche Erziehung des Sozialamtes ein eigenständiges Amt hervor.

Nach dem Vorbild des Pestalozzi-Fröbel-Hauses gründete **Hanna Rothman** im Jahr 1888 den ersten Kindergarten für Arbeiterkinder in Nordeuropa. „Der Kindergarten sollte auf die Bedürfnisse der ärmsten Kinder eingehen. Spielen und Hausarbeiten erledigen waren die wichtigsten Beschäftigungen“, erzählt **Taina Sillanpää**, Leiterin der Ebeneser Stiftung, die die lange Tradition der finnischen Kindergärten bewahrt und die Ausbildung von Erziehern fördert.

Heutzutage wird das Recht auf Kinderbetreuung als selbstverständlicher Teil des finnischen Sozialstaates verstanden. Kindergärtner werden akademisch ausgebildet und ihre Aufgabe liegt darin, in Erziehungspartnerschaft mit den Eltern für das Wohl des Kindes zu sorgen. Die Gründung eines separaten Amtes für die vorschulische Erziehung – unter Aufsicht eines Ausschusses

des Stadtrats – unterstreicht, welcher hoher Wert den Kindern in der finnischen Gesellschaft beigemessen wird.

Die Gesellschaft unterstützt unterschiedliche Betreuungsformen im gleichen Maße. „Die Familien können sich für eine passende Kinderbetreuung zwischen kommunalen oder privaten Kindergärten, Eltern-Initiativ-Kindertagesstätten oder einer Kinderpflegerin zu Hause entscheiden. Ein Elternteil kann auch mit dem Kind zu Hause bleiben. Um diese Eltern zusätzlich zu unterstützen, werden auf Kinderspielplätzen unterschiedliche betreute Aktivitäten angeboten“, erzählt **Pirjo Pekkala**, Referentin im neuen Amt für frühkindliche Erziehung.

Eine finnische Besonderheit sind die 24-Stunden-Kindergärten für Kinder, deren Eltern im Schichtdienst arbeiten. In speziellen „Sprachbad-Kindergärten“ können Kinder ab dem 4. Lebensjahr Schwedisch, die zweite offizielle Landessprache Finnlands, lernen. „Das subjektive Recht auf Kinderbetreuung garantiert jedem Kind einen Kitaplatz. Aber genauso wichtig ist, dass Familien die Wahl haben“, sagt Pekkala.

www.hel.fi/vaka, www.ebeneser.fi ■

Die nächste Generation der Gamedesigner

Mit einem konzentrierten Blick sitzen 16 Jungen und ein Mädchen vor ihren Rechnern in der Torpparinmäki-Schule. Die Schüler der 7. bis 9. Klasse haben Spieleentwicklung als Wahlfach. Im



Arto Vihavainen mit Schüler Pauli Karjalainen.

Rhinoceros Oy/Mari Thorin

Herbst haben sie erstmals eigene Ideen und Charaktere entwickelt und mit Hilfe einer Software ihr erstes Spiel kreiert. Danach haben sie sich im Winter mit Event Management beschäftigt und eine LAN-Party organisiert. Für den Frühling steht Programmierung auf dem Lehrplan.

Der einjährige Kurs schafft den Schülern einen Einblick in die Zukunftsbranche der Spielindustrie. Vielleicht weckt er bei dem Einen oder dem Anderen auch das Interesse für den späteren Beruf, begründet Klassenlehrerin **Mikki Shikeben** das Angebot der Schule.

Aber auch aus pädagogischer Sicht ist der Kurs interessant. Dadurch dass die Schüler versuchen, eigene Ideen auf dem Rechner umzusetzen, fördert das Entwickeln von Computerspielen die Problemlösungsfähigkeit, erzählt **Arto Vihavainen**. Der Dozent für Informatik an der Helsinki Universität führt den Programmierungsteil des Kurses durch. Ganz nebenbei üben die Kinder auch Mathematik und Physik und haben sogar Spaß daran. „Das Lernen kann süchtig machen“, sagt Vihavainen.

Der Spieleentwicklungskurs ist Teil eines mehrteiligen Projektes (YKÄ), das das Gemeinschaftsgefühl an Schulen stärken soll.

www.forumvirium.fi/en/news/a-better-school-through-cooperation ■

Bessere Chancen auf Ausbildung

Die neue Berufsschule in Helsinki („Helsinki Vocational College“) sucht neue Wege, um die Ausbildungsmöglichkeiten benachteiligter Jugendlicher zu verbessern. Im Herbstsemester 2013 wird dort eine „offene Berufsschule“ in Betrieb genommen, deren Angebot sich besonders an Migranten und Jugendliche richtet, die sich in der herkömmlichen Ausbildungspraxis überfordert fühlen.

Da Ausbildungsplätze in Helsinki knapp sind, haben Migranten mit mangelhaften Sprachkenntnissen noch schlechtere Chancen, einen Ausbildungsplatz zu erhalten, stellt **Liisa Pohjo-lainen**, Leiterin der Abteilung für Jugend- und Erwachsenenbildung beim Bildungsamt von Helsinki, fest.

Ziel des offenen Bildungsangebots ist es, u. a. die Ausbildungs- und Arbeitsmöglichkeiten der Jugendlichen zu verbessern, die Abbruchquote zu verringern und somit soziale Ausgrenzungen zu verhindern. Durch einen individuellen Lehrplan und ausgewählte Maßnahmen wird der Weg in die berufliche Ausbildung geebnet. Für Jugendliche mit Migrationshintergrund bedeutet dies z. B., dass sie im Gegensatz zu den regulären Modulen weder eine Aufnahmeprüfung noch einen Sprachtest machen müssen. Sie können für die eigentliche Ausbildung vorbereitende Lehrgänge besuchen und an Sprachkursen teilnehmen. Wenn sie später eine Ausbildung anfangen, werden diese Leistungen

anerkannt. Das Angebot richtet sich ebenso an Schulabsolventen ohne Ausbildungsplatz sowie an Auszubildende, die über einen Fachrichtungswechsel oder einen Abbruch nachdenken.

Anfang des Jahres war der Startschuss für die neue Berufsschule in Helsinki (Stadin ammattiopisto). Sie vereint die drei ehemaligen Ausbildungsstätten für Technik, Gesundheit & Soziales und Dienstleistungsberufe sowie das Angebot für Erwachsenenbildung unter einem Dach. Insgesamt hat die städtische Berufsschule ca. 15.000 Schüler. ■



Absolventen der Berufsschule sind begehrte Fachkräfte auf dem Arbeitsmarkt.

Jyrki Vesa

Schatztruhe für kleine Designer

„Ich habe angefangen, überall Design zu sehen: in Möbeln, Laternen und Häusern. Gutes Design ist, wenn ein Stuhl eine passende Höhe hat und ein Kamm nicht kratzt“, erzählt der sechsjährige **Teo** aus Helsinki. Ein Fuchs aus der „Schatztruhe



für kleine Designer“, einem Projekt der „World Design Capital Helsinki 2012“, hat die Kinder des Kindergartens Ru-no im Herbst 2012 auf eine Abenteuerreise geschickt. Ihnen sollte das Thema Design spielerisch näher gebracht werden. So sind die Kinder barfuß über Moos und Tannenzapfen sowie durch kaltes Wasser gelaufen, um zu verstehen, wie wichtig Schuhe sind.

Dann haben sie dem Fuchs Schuhe gemalt. Teo hat Stiefel, Turnschuhe und Absätze entworfen, weil es wichtig sei, unterschiedliche Schuhe für verschiedene Zwecke zu haben. Die „Schatztruhe für

kleine Designer“ war ein gemeinsames Projekt der Welt-Designhauptstädte 2012 Helsinki, Espoo, Vantaa, Kauniainen und Lahti. Damit sollen Kinder schon im Vorschulalter für das Thema Design sensibilisiert werden. Im Herbst 2012 wurden Schatztruhen an alle städtischen Kindergärten der Region verteilt. Die „Schatztruhe für kleine Designer“ wurde von Studenten des Lahti Institute of Design and Fine Arts entworfen und beinhaltet noch viele weitere Aufgaben und Spiele für die zukünftigen Star-Designer.

www.muotoilijanaarrearkku.fi/eng ■

Sozialverwaltung mit neuem Schwerpunkt

Das Gesundheits- und Sozialwesen von Helsinki, das den größten Haushaltsposten der Stadt ausmacht, ist zum Jahresbeginn umstrukturiert worden. Die ehemaligen Sozial- und Gesundheitsämter wurden fusioniert. Durch diese organisatorische Änderung wurden Verwaltungsstrukturen vereinfacht und Ressourcen umverteilt. Zeitgleich wurde die Abteilung für finnischsprachige Kinderbetreuung aus dem Sozialamt herausgenommen. Sie bildet jetzt ein eigenständiges Amt für die frühkindliche Erziehung. Die schwedischsprachige Kinderbetreuung bleibt weiterhin im Bildungsamt. www.hel.fi/sote

Informatik für Gymnasiasten

Das Institut für Informatik der Universität Helsinki sorgt für Nachwuchs und betreibt wegweisende Forschung zum Thema Unterrichtsmethoden für das Fach Programmierung. So wurde dort auch der speziell an die gymnasiale Oberstufe adressierte Kurs „Einführung in die Programmierung“ als offener Onlinekurs MOOC („massive open online course“) entwickelt.

Gymnasiasten in ganz Finnland können den Online-Kurs als Teil des Schul-Curriculums wählen. Darüber hinaus ersetzt das erfolgreiche Bearbeiten der Übungsaufgaben die in Finnland für alle Studiengänge übliche Aufnahmeprüfung für das Studium der Informatik an der Universität Helsinki. Diese Teilnehmer bekommen direkt eine Einladung zum persönlichen Interview. Der Kurs richtet sich aber ebenfalls an andere Interessierte. Die Betreuung erfolgt über den IRC („internet relay chat“).

www.mooc.fi ■

Multikulturelles Helsinki

Bereits während der Zeit als Finnland ein Großfürstentum innerhalb des Russischen Reiches war (1809-1917), bildeten sich in Helsinki Minderheiten, welche auch ihre Spuren in der Stadt hinterlassen haben. Auch deutsche Einwanderer haben das wirtschaftliche, kulturelle und gesellschaftliche Leben sowie die Architektur der finnischen Hauptstadt stark beeinflusst. Eine neue, interaktive Präsentation der Virka Galerie stellt das Leben und den Einfluss der alteingesessenen Minderheiten – Deutsche, Russen, Schweden, Juden und Tataren – in Helsinki vor.

www.virka.fi/fi/monikulttuurinen-helsinki ■

Stipendien für das Auslandsjournalistenprogramm

Junge Journalisten aus Deutschland, die schon ihre Ausbildung abgeschlossen haben oder kurz vor dem Studienabschluss in Journalismus oder Kommunikationswissenschaft stehen, können sich um ein Stipendium für einen Aufenthalt in Finnland im August 2013 bewerben. Das finnische Auslandsjournalistenprogramm (FCP) bietet eine hervorragende Gelegenheit, mehr über Finnland, die Gesellschaft und den finnischen Lebensstil zu erfahren. Bewerbungsschluss ist der 22. März 2013.

Mehr Informationen unter: www.finnland.de ■

Weitere Highlights

Abschlussbericht des Designjahres

20/03

Der Abschlussbericht des Projektes „World Design Capital Helsinki 2012“ wird am 20. März 2013 veröffentlicht. Parallel dazu präsentiert Deloitte, Partner der Welt-Designhauptstadt, eine Wirkungsstudie zu den zahlreichen Designprojekten des letzten Jahres. www.wdchelsinki2012.fi

Sechs Entwürfe für die neue Zentralbibliothek

23/03–05/04

Im Kunstmuseum der Stadt Helsinki in Meilahti werden sechs Entwürfe vorgestellt, die beim Architekturwettbewerb für die neue Zentralbibliothek Helsinkis noch im Rennen sind. Der Gewinner des Architekturwettbewerbs wird im Juni diesen Jahres bekanntgegeben. Die neue Zentralbibliothek ist an der Töölönlahti-Bucht neben der Musikhalle und Kiasma, dem Museum für Moderne Kunst, geplant. www.keskustakirjasto.fi/en

Lass uns draußen spielen!

23/01–28/03

Als Teil des Programmes der Welt-Designhauptstadt Helsinki 2012 haben fünfzehn Kindergärten der finnischen Hauptstadt Kinder zum Spielen an der frischen Luft ermuntert und dies in kreativer Weise dokumentiert. Wie die Kinder dabei ihre Umgebung genutzt und umgestaltet haben, wurde in der Ausstellung „Ulkoileikki“ („Draußen-Spielen“) zusammengefasst. Die Ausstellung kann noch bis zum 28. März 2013 in der Virka Galleria im Rathaus besucht werden. www.virka.fi/en

Naturzentrum Haltia

31/05

Im Naturschutzgebiet Nuuksio in Helsinkis Nachbarstadt Espoo eröffnet Ende Mai das Finnische Naturzentrum Haltia. Die geplanten Ausstellungen werden die verblüffende Vielfalt der finnischen Natur als zentrales Thema darstellen. Das erste komplett aus Holz gebaute öffentliche Gebäude Finnlands ist einzigartig in seiner Architektur und besticht durch eine hohe Ökoeffizienz. www.haltia.com

IM AUFTRAG DER STADT HELSINKI

Pohjoisesplanadi 11-13, P.O. Box 1,
FI-00099 Helsingin kaupunki, Finnland
Tel. +358 - 9 - 310 16 41
www.hel.fi
Presseleiter der Stadt Helsinki
Tapio Kari, +358 - 9-31 07 97 16, +358 - 40 - 84 46 015,
tapio.kari@hel.fi

www.hel.fi/deutsch

PRODUKTION

Adjouri Brand Consultants GmbH
Feurigstraße 54
10827 Berlin, Deutschland
Tel. +49 - 30 - 28 39 88 - 0, Fax +49 - 30 - 28 39 88 - 20
www.adjouri.com
Redaktion: Anna Valvanne, valvanne@adjouri.com,
Jukka Sakari
Endredaktion: Nicholas Adjouri

Helsinki News ist als PDF-Datei unter www.hel.fi/deutsch erhältlich.